



PORTFOLIO STEPHANIE LÜNING 2018

### ***Statement***

Stephanie Lüning: „Es geht darum, genau den Punkt zu erreichen, an dem Grenzen verschwinden, wenn eins ins andere übertritt, physikalisch, emotional, körperlich. Der Punkt an dem Eingrenzung (Kontrolle) sich auflöst. Diesen Punkt des Zwischenbereiches in Malerei und Skulptur zu fixieren. Durch meine Arbeit, und den daraus resultierenden Ergebnissen, wird der Entstehungsprozess einer Skulptur, Zeichnung oder Malerei sichtbar. Damit nähere ich mich dem wahren Kern/Wesen eines Objektes oder einer Malerei. Die Resultate fixieren, formal sichtbar, den Prozess ihrer eigenen Entstehung und wirken dadurch oft entrückt oder kreatürlich. Sie scheinen gewachsen und besitzen ein auf sich selbst basierendes Eigenleben mit einer starken Präsenz. Dieser Ansatz zieht sich durch fast alle meiner künstlerischen Arbeiten.“

***Unbestimmte Arbeiten***

Malerei auf Shirting- und Baumwollstoff

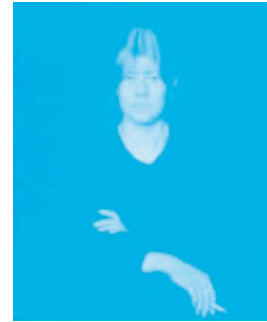
### ***Über die auf Fotos basierende Malerei bei Stephanie Lüning***

Die Arbeiten von Stephanie Lüning bewegen sich zwischen totaler Kontrolle während eines Versuchsaufbaus und der absoluten Abgabe an den angestoßenen Prozess selbst.

Ihre Malereien basieren allesamt auf Fotos die sie entweder direkt vor Ort gemacht hat, farbechten Fotos originaler Gemälde oder auf unzähligen fotografischen Motiven aus dem Internet die Ihr Interesse geweckt haben. Durch den Entstehungsprozess ihrer Malereien werden diese Fotos nicht nur abstrahiert sondern im wahrsten Sinne des Wortes transformiert.

Technische Information zum Versuchsaufbau in der Malerei

Das digitale Foto wird in CMYK oder CMY Drucker Ebenen zerlegt. Dann wird die Durchschnittssättigung einer jeden Primärfarbe aus allen Pixeln ermittelt und die Verhältnisse aller Primärfarben zueinander errechnet. Die Gesamtfarbmenge wird immer auf das Bildformat angepasst. Jede der 4 Grundfarben ist genau dort auf der Leinwand positioniert, wo die Sättigung im Foto am höchsten ist. Die Leinwand (der Bildträger) ist ungründiert, damit der Stoff uneingeschränkt die Farbe aufsaugen kann. Nach Positionierung der Farben greift die Künstlerin nicht mehr in den Prozess ein.



***Bildnis einer Dame mit Zigarette, Stephanie Lüning (links)***

82 cm x 68 cm, Pigmente und Wasser auf Baumwollstoff, 2018

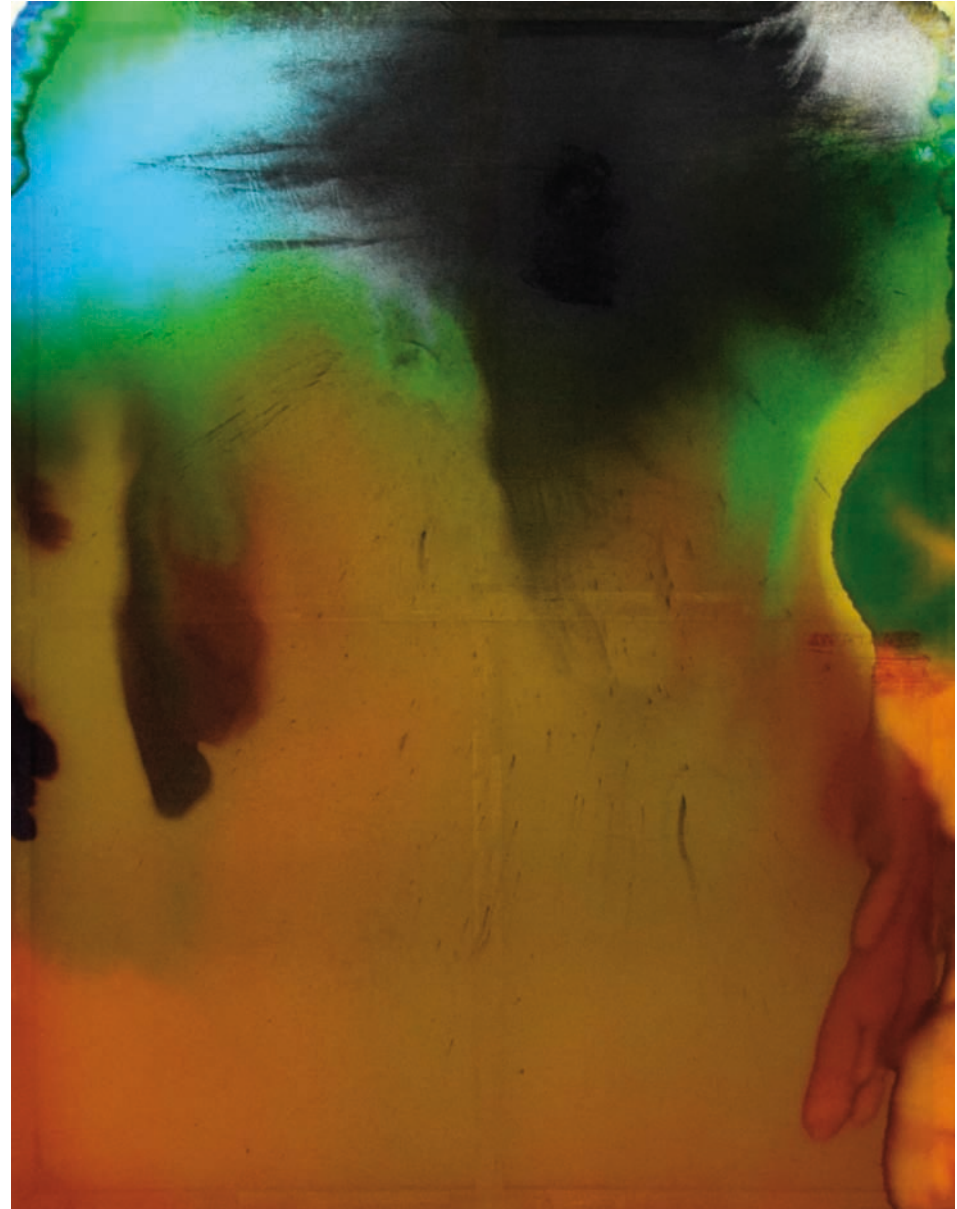
Basierend auf einem farbechten Foto von Oskar Zwintscher`s  
Bildnis einer Dame mit Zigarette von 1904 (Mitte)

Foto des Originals gesplittet in CMYK (rechts)

***Die Sixtinische Madonna***

256 cm x 196 cm, Pigmente und Wasser auf Baumwollstoff, 2017

Basierend auf einem farbechten Foto von Raffaels  
Sixtinischer Madonna von 1512





*42 nd street & Broadway, NYC , Febr.19th 2017, Querformat*

176 cm x 240 cm, mixed media auf Shirting Stoff, 2017



***Venus, Wounded by Diomedes, is Saved by Iris***

162 cm x 208 cm, Pigmente und Wasser auf Baumwollstoff, 2018

Basierend auf einem farbechten Foto von Joseph-Marie Viens  
Venus, Wounded by Diomedes, is Saved by Iris von 1775





*Refugee camp in Calais, North France im Jahr 2017*

155 cm x 210 cm, mixed media auf Shirting Stoff, 2017



*Gedrehte Schockwelle eines explodierenden Sterns – Hubble Teleskop, 2011 December 25*

165 cm x 210 cm, mixed media auf Shirting Stoff, 2017



*An over-crowded boat of Refugees on the Meditarrenean Sea*

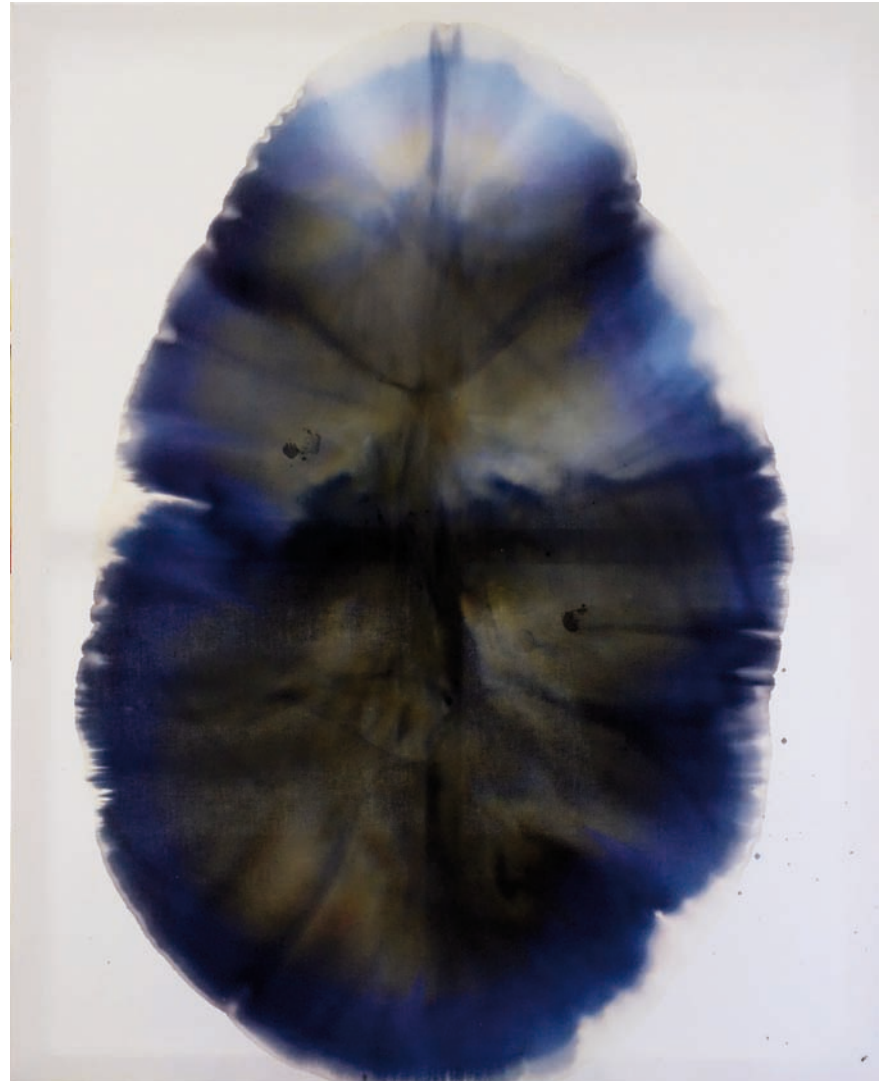
145 cm x 170 cm, mixed media auf Shirting Stoff, 2017

### ***Bildkompositionen basierend auf bakteriellen und viralen Strukturen***

Die folgenden Bildkompositionen basieren allesamt auf bakteriellen oder viralen Formationen und Strukturen. Die Vorlagen für die Malereien stammen von Aufnahmen verschiedener Rasterelektronenmikroskope (REM). Die ersten kompositorischen Arbeiten sind in Schwarz und Weiß gehalten. Die Färbung der farbigen Malereien basiert auf Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin oder anderen körperlichen farblichen Zeichnungen/ Erscheinungen wie Blutergüssen/Haut/Wunden/Blauen Flecken. Um die Farben zu ermitteln wurde wieder dasselbe Verfahren wie bei den Fotobasierenden Arbeiten angewandt.

*Paramecium*

130 cm x 105 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017



*Ditylum brightwellii*

190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017



*Incrementum – self portrait, sitting*

190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017





*you*

190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017



*me*

190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017



*us*

190 cm x 180 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017





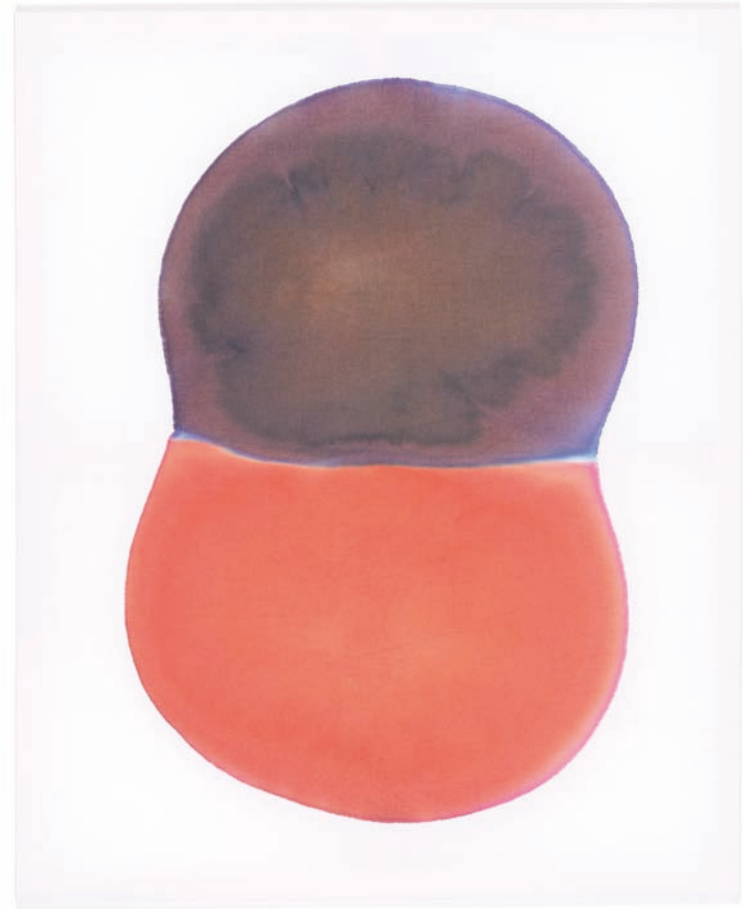
*Triptychon, you – us – me*

190 cm x 120 cm, 190 cm x 180 cm, 190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle  
Ausstellungsansicht, Senatssaal, HfBK, Dresden, 2017



***Triptychon, you – us – me***

190 cm x 120 cm, 190 cm x 180 cm, 190 cm x 120 cm, mixed media auf Baumwolle, 2017  
Ausstellungsansicht, Senatssaal, HfBK, Dresden, Fotograf: Robert Vanis



*diversi generis*

127 cm x 101 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



***o.T. no V***

180 cm x 80 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



***satis proxima***

190 cm x 115 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



*genesis*

117 cm x 129 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



*rubum et purpura botrum portassent no II*

143 cm x 109 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



*caring*

200 cm x 110 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



*untitled no I (miro/frankenthaler)*

190 cm x 115 cm, Pigment und Wasser auf Baumwolle, 2018



Detail Ausstellungsansicht, *Amorphoids*

Hammond Harkins Galleries, Columbus, OH, USofA, 2018



### ***Malerei basierend auf kollektiven Entscheidungen***

Als Teil der ersten Europäischen Kinderbiennale in Zusammenarbeit mit der *National Gallery Singapore* und der *SKD* entwickelte Stephanie Lüning mehrere interaktive Arbeiten. Unter anderem erarbeitete sie die *collectivity paintings* und die *spatial drawings - Räumlichen Zeichnungen* für ihr "open studio".

Während der Biennale, zog Stephanie Lüning für 5 Monate mit ihrem Atelier in den Ausstellungsraum, dadurch konnten die Ausstellungsbesucher die Künstlerin bei der Arbeit beobachten. Während der gesamten Zeitdauer konnten die Besucher kleine farbige Eiswürfel Aquarelle auf Papieren anfertigen und erfahren wie es ist zu Malen ohne einen Pinsel zu verwenden. Das vermischte Restschmelzwasser, was dabei entstand wurde in extra Behältern gesammelt und abermals zu Eiswürfeln geforen. Dann wurden große ungrundierte Baumwollstoffe auf den Atelier-Boden gespannt. Jeder Besucher konnte nun einen der „recycleten“ Eisblöcke auf dem Stoff ablegen oder verschieben und seinen Eiswürfel und die der anderen Besucher beim Schmelzen beobachten.

Die Struktur und Komposition der vielen entstandenen *collectivity paintings* basiert lediglich auf der Entscheidung jedes einzelnen Besuchers und auf dem Zeitpunkt seines Erscheinens während der Ausstellung.



Detail Ausstellungsansicht, *open studio You never know how the story ends*

*Kinderbiennale - Dreams & Stories*, Japanisches Palais, Dresden, 2019



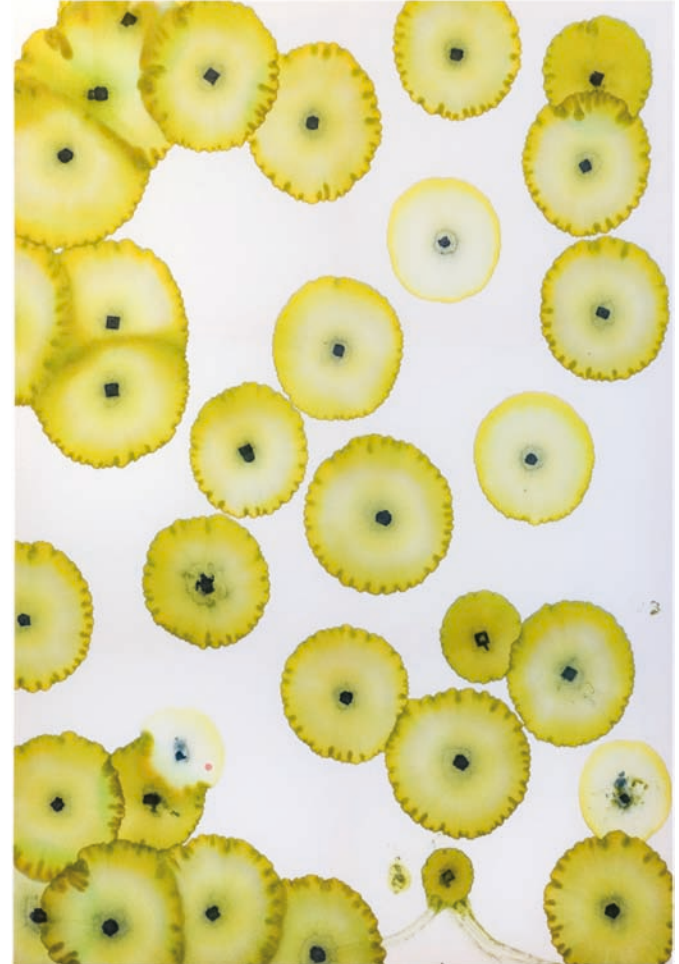
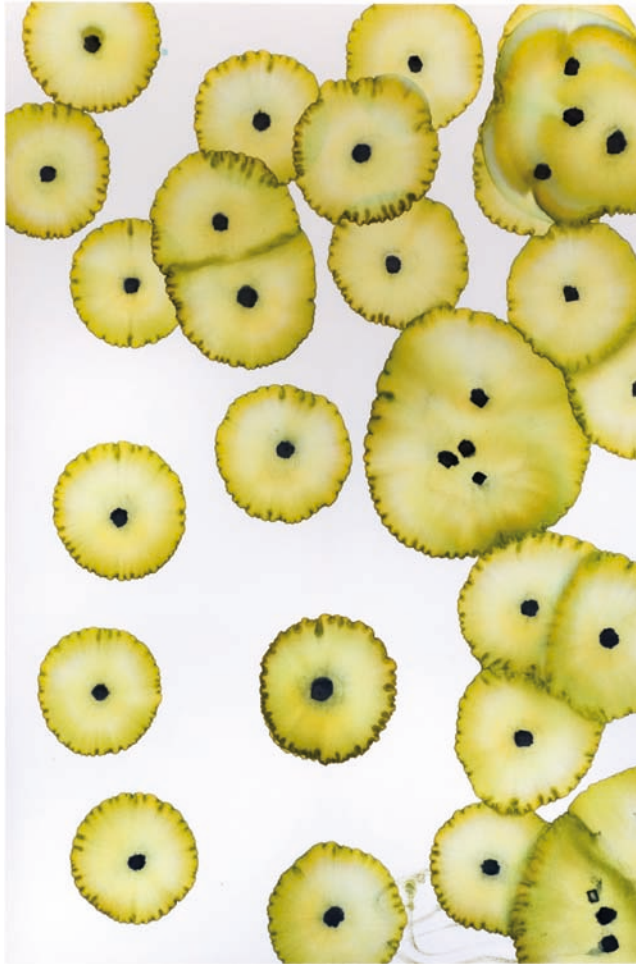
*collectivity painting no II*

230 cm x 270 cm, Pigment und Wasser auf Shirting, 2018 (oben)

*collectivity painting* bei der Entstehung, Interaktive Situation im Japanischen Palais, die Besucher legen nach und nach farbige Eiswürfel auf die aufgespannte Leinwand (rechts)

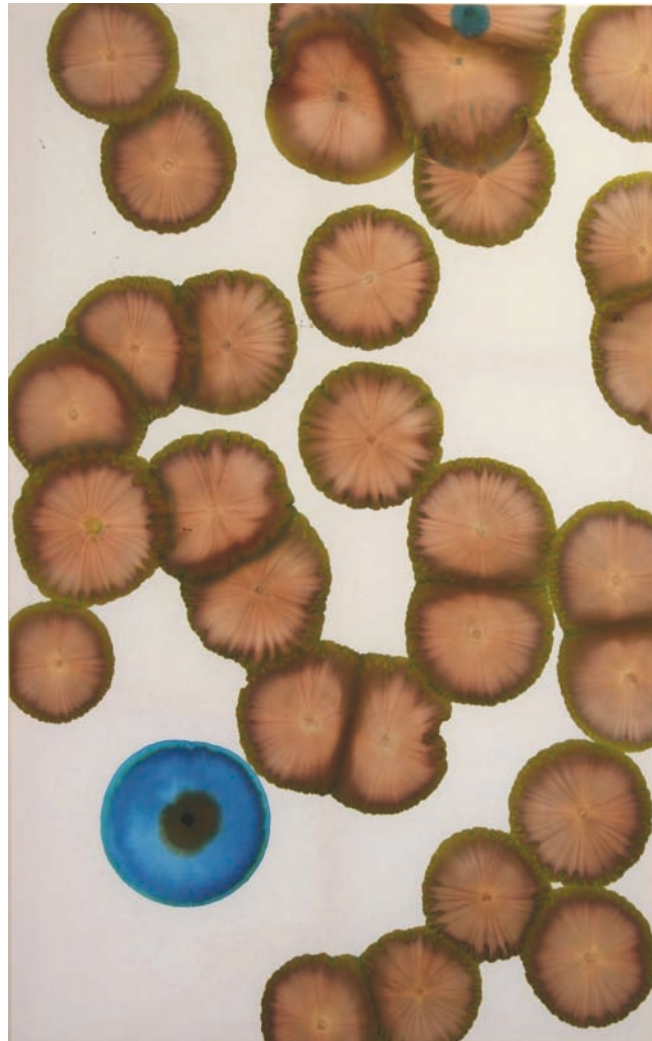
*You never know how the story ends*, Stephanie Lüning  
*Kinderbiennale - Dreams & Stories*, Japanisches Palais, Dresden, 2019





*collectivity painting, couple no 1*

je 200 cm x 130 cm, recycelte Pigmente und Wasser auf  
wiederverwendetem Baumwollstoff, 2018



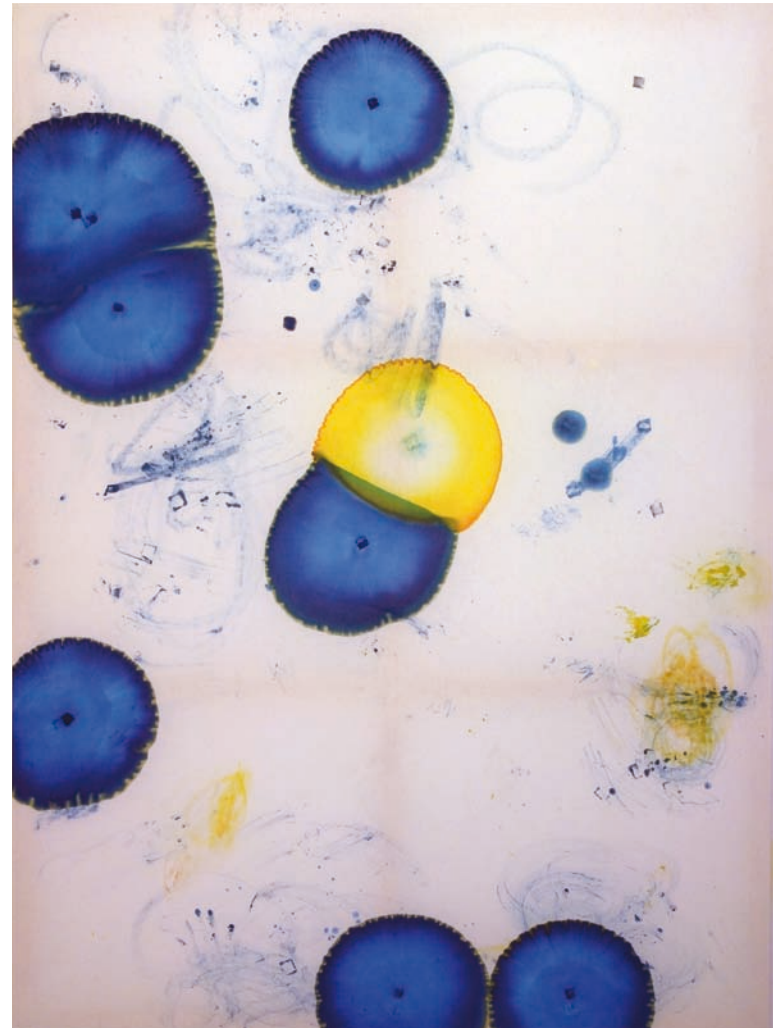
*collectivity painting, couple no II*

je 210 cm x 135 cm, recycelte Pigmente und Wasser auf  
wiederverwendetem Baumwollstoff, 2018



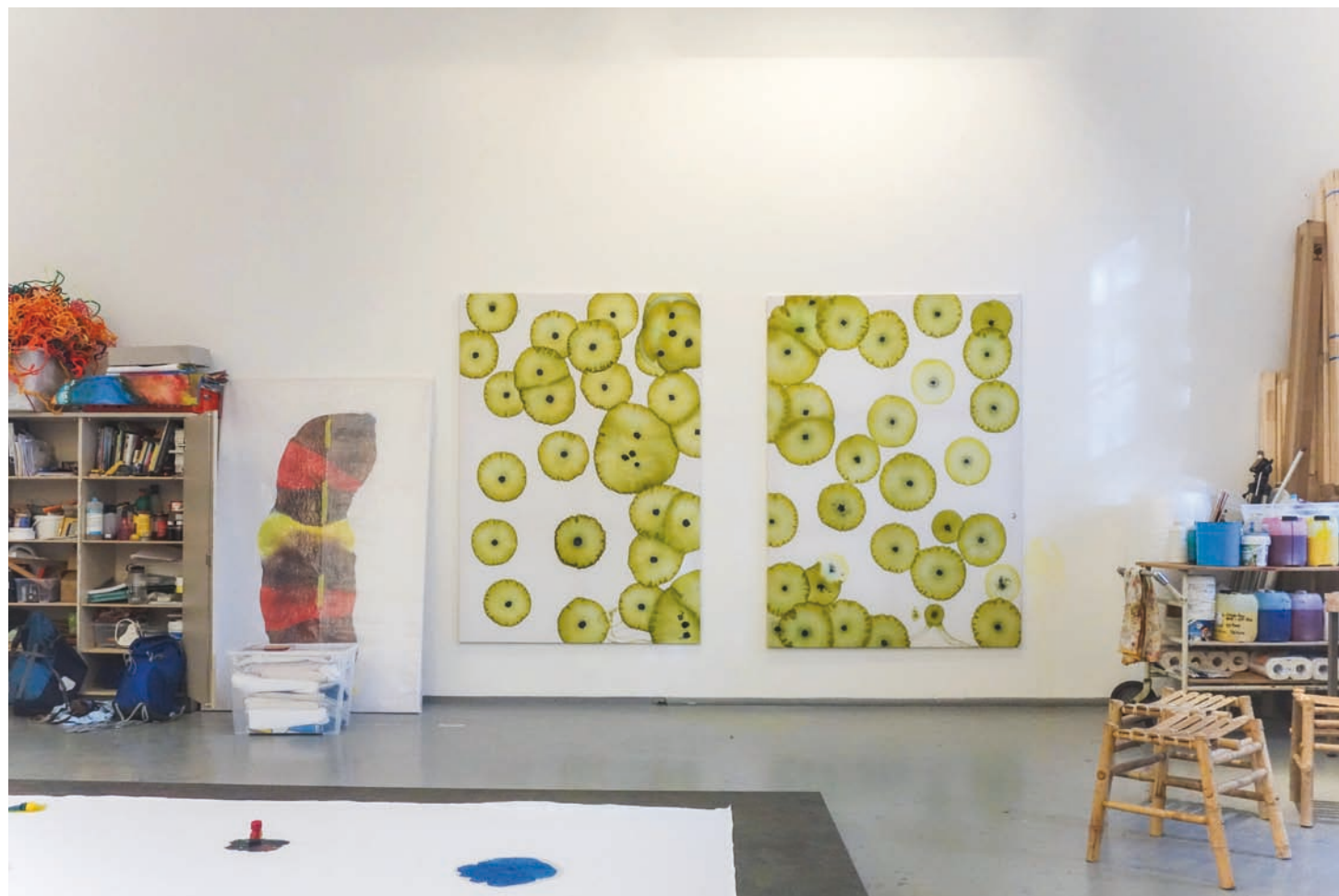
*collectivity painting, couple no III*

links: 200cm x 135 cm, rechts: 200 cm x 130 cm, recycelte Pigmente und Wasser auf wiederverwendetem Baumwollstoff, 2018



*collectivity painting - no rules I out of II*

195 cm x 130 cm, recycelte Pigmente und Wasser auf  
wiederverwendetem Baumwollstoff, 2018



***collectivity painting, couple no I***

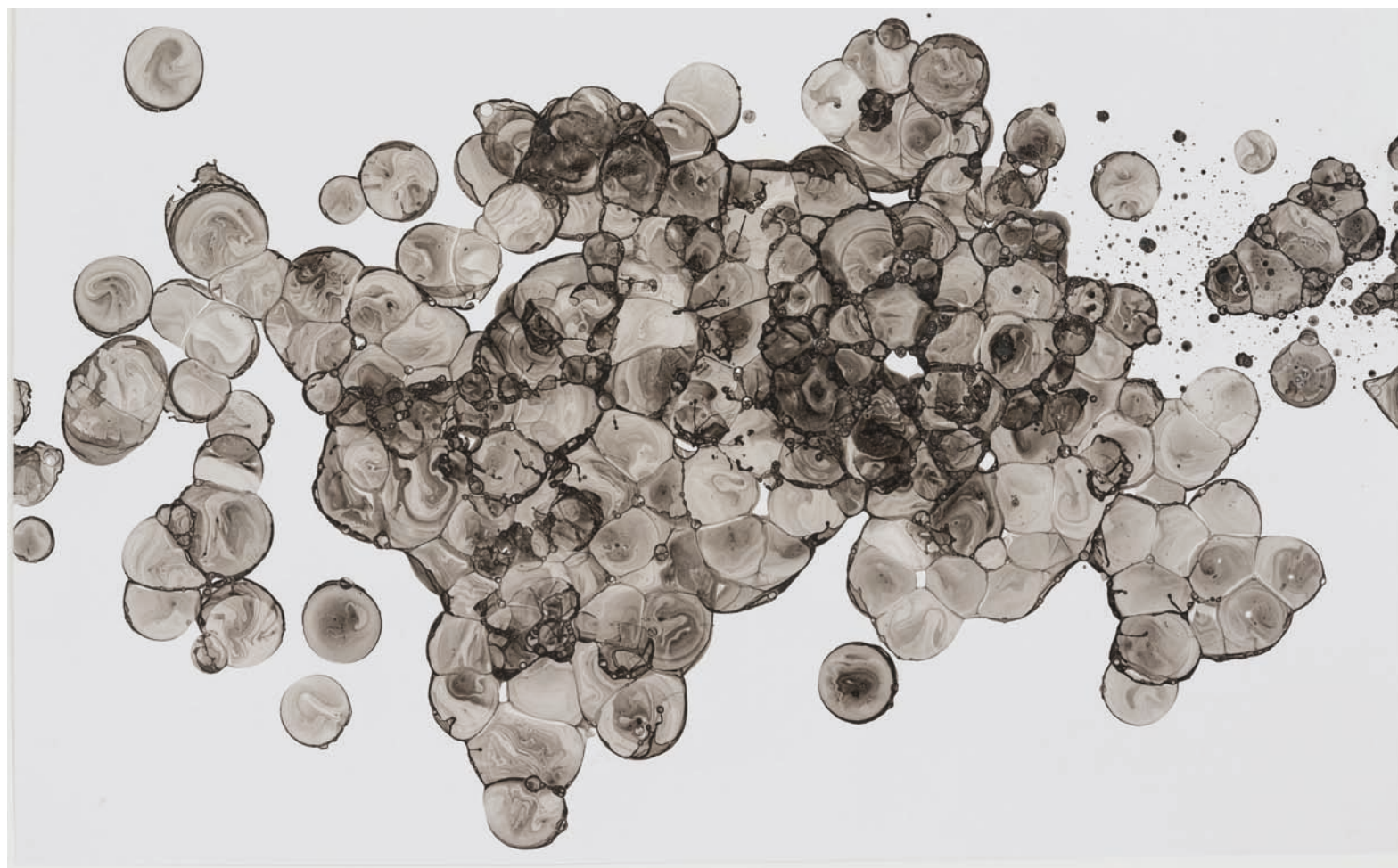
je 200cm x 130 cm, recycelte Pigmente und Wasser auf  
wiederverwendetem Baumwollstoff, 2018

Detailansicht der Studio Situation, ***You never know how the story ends,***  
während der ***Kinderbiennale – Dreams & Stories,*** Japanisches Palais, Dresden 2018



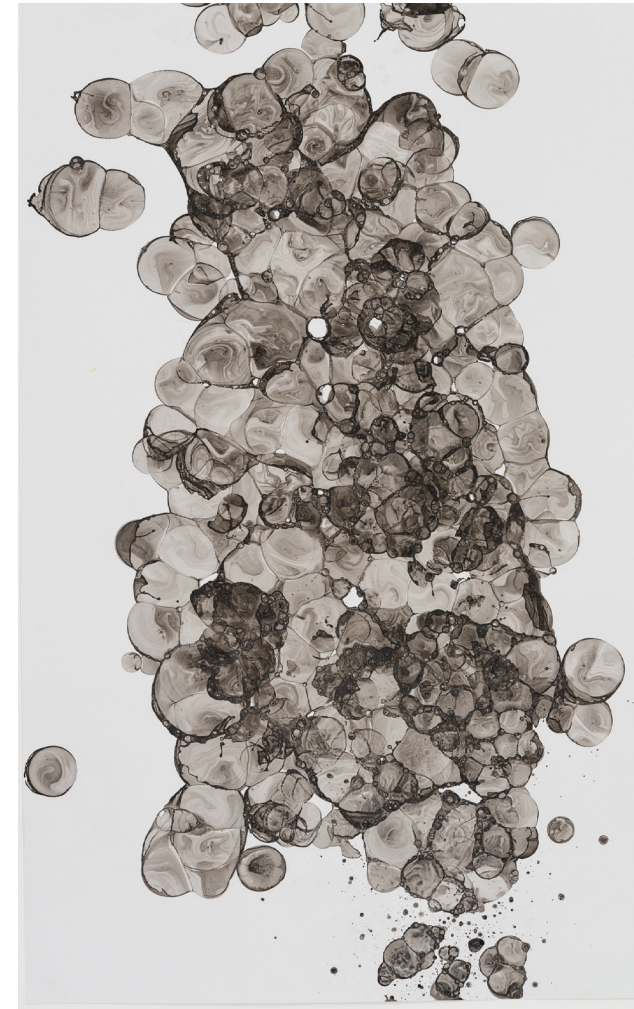
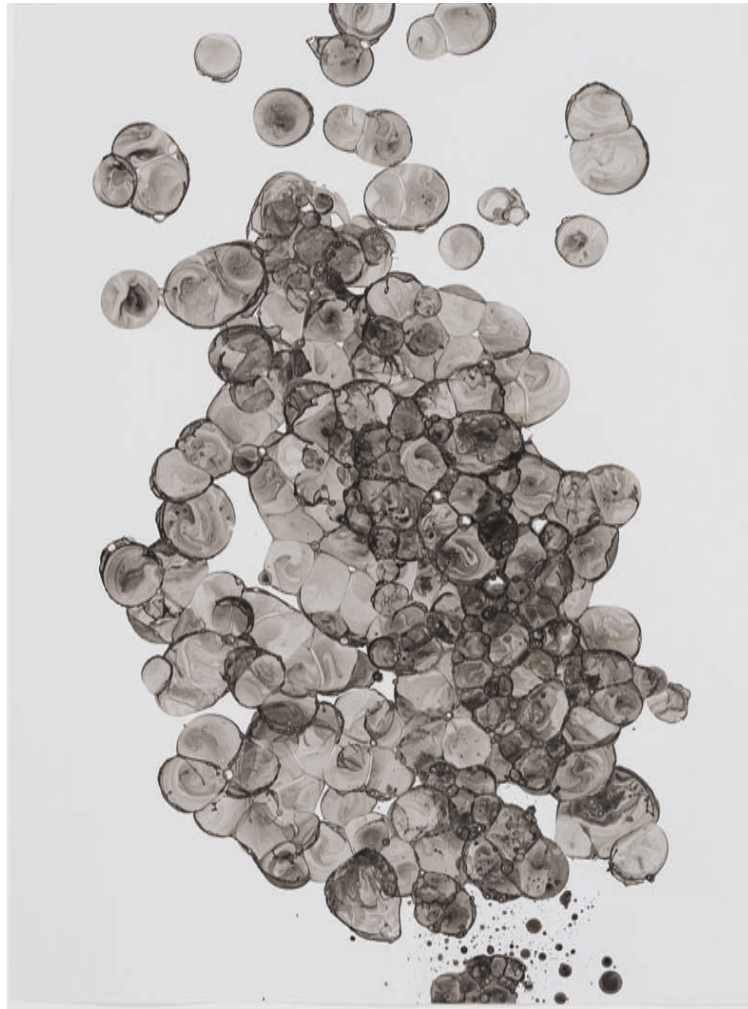
***Unbestimmte Arbeiten***

auf Papier



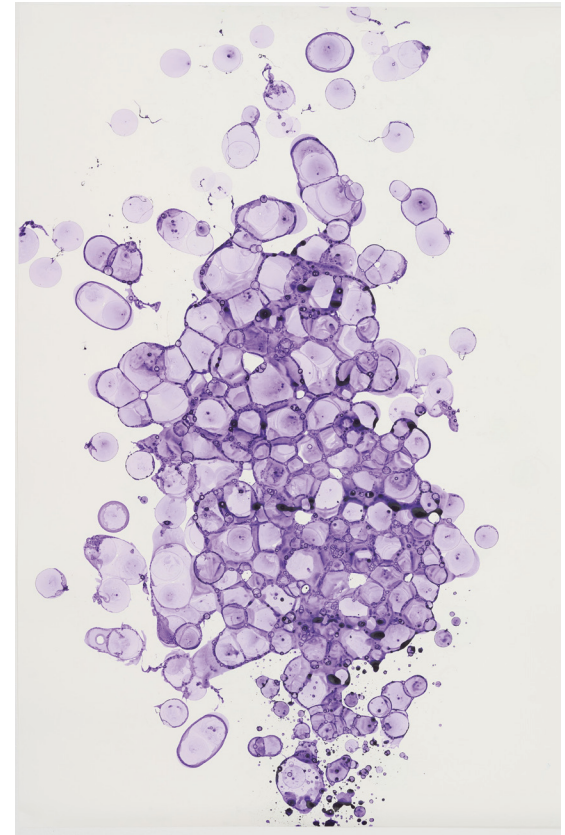
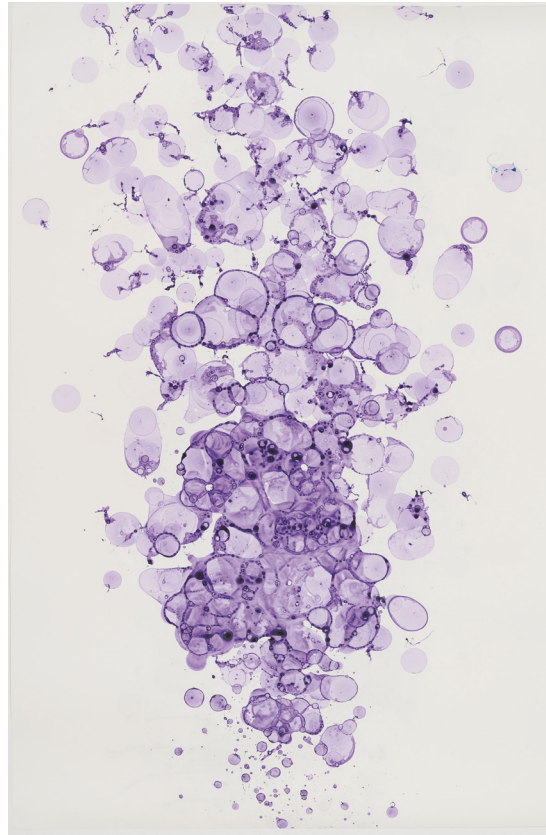
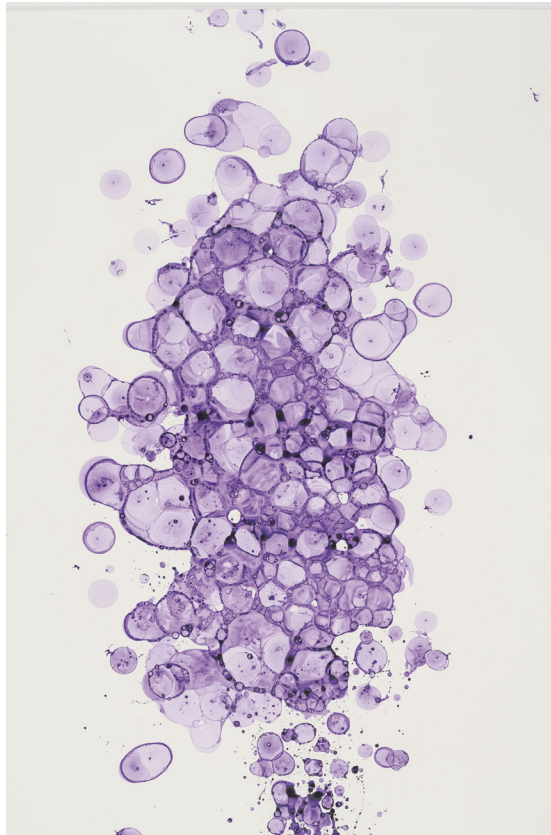
*black drawing no XII*

70 cm x 100 cm, Pigmente und Seifenlauge auf Makkulaturpapier, 2017



*black drawing no XI & XIII*

100 cm x 72 cm und 100 cm x 62 cm, Pigmente und Seifenlauge auf Makkulaturpapier, 2017



***purple drawing no I, II and III***

jeweils 120 cm x 80 cm, Pigmente und Seifenlauge auf Museumskarton, 2016



*I think I lost my headache*

70 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2016



*so real*

70 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2016



*Hallelujah*

70 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2014

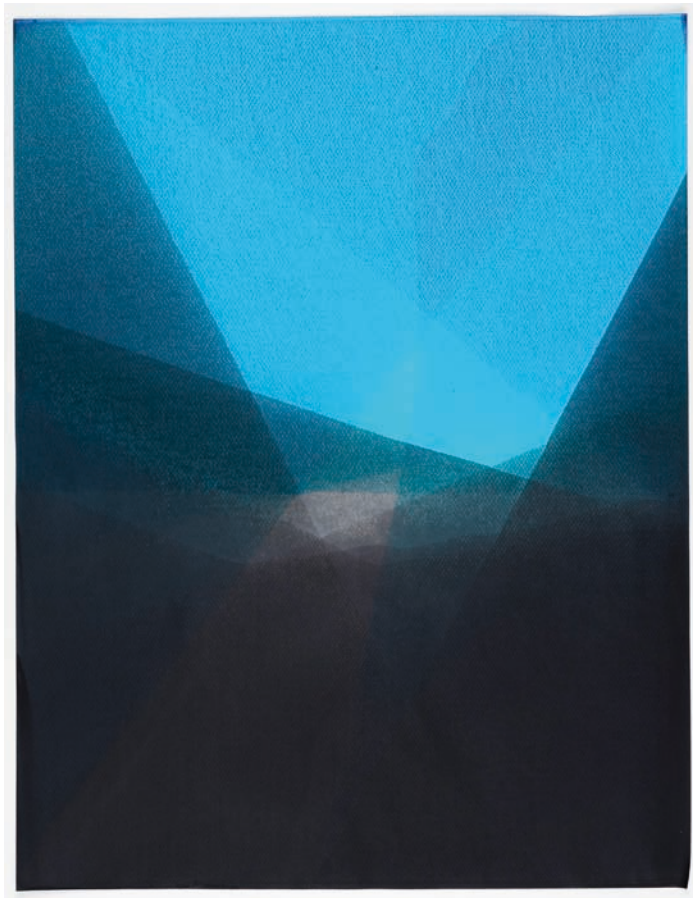


*Mojo pin*

70 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2014

## ***Konkrete Arbeiten***

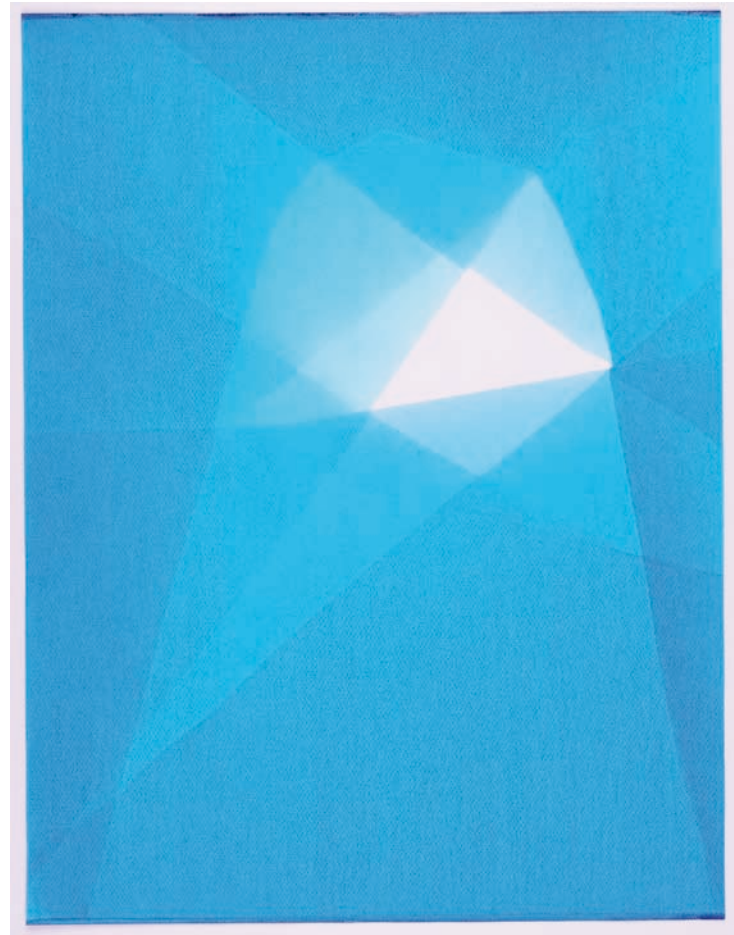
auf Papier



*layers cyan & black, no. III & I*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017





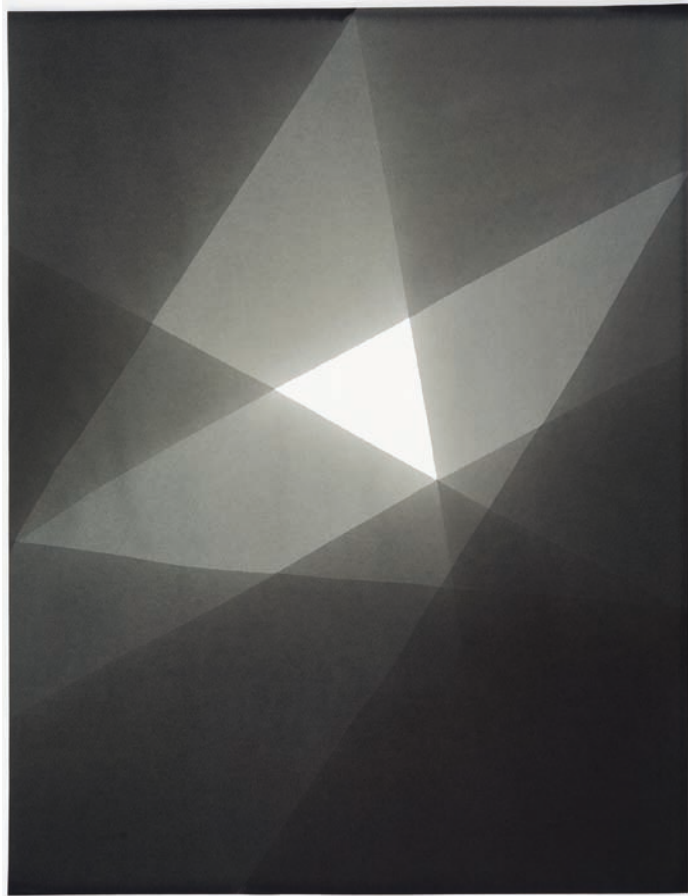
*layers cyan no. 1*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



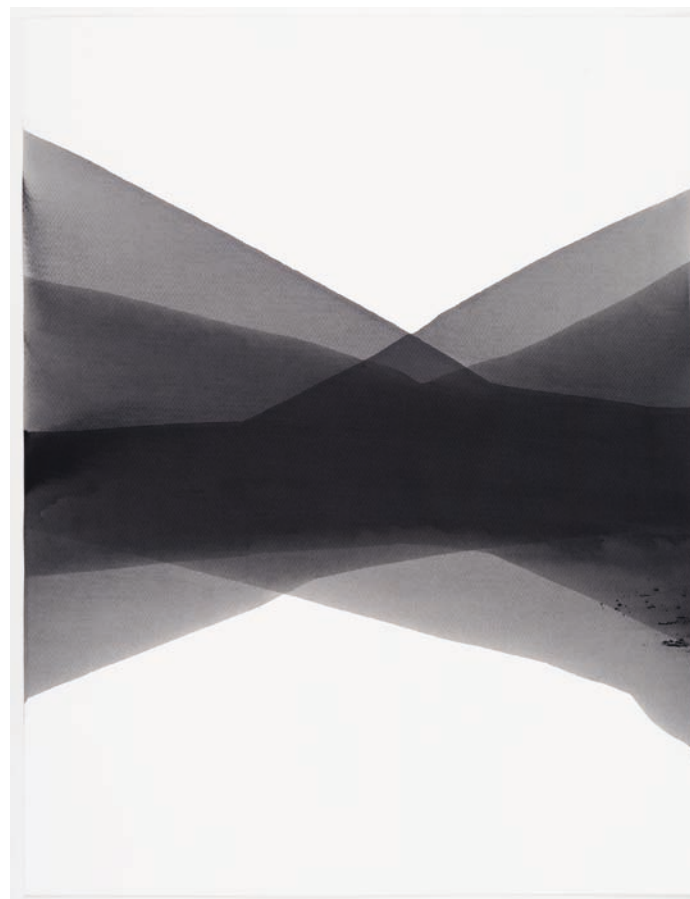
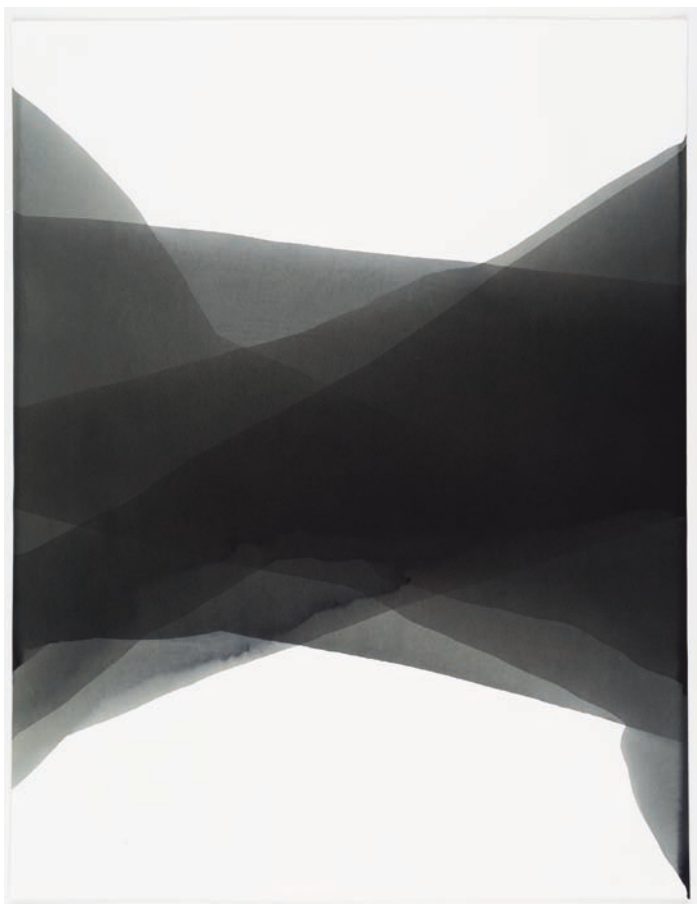
*layers black, no.V*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



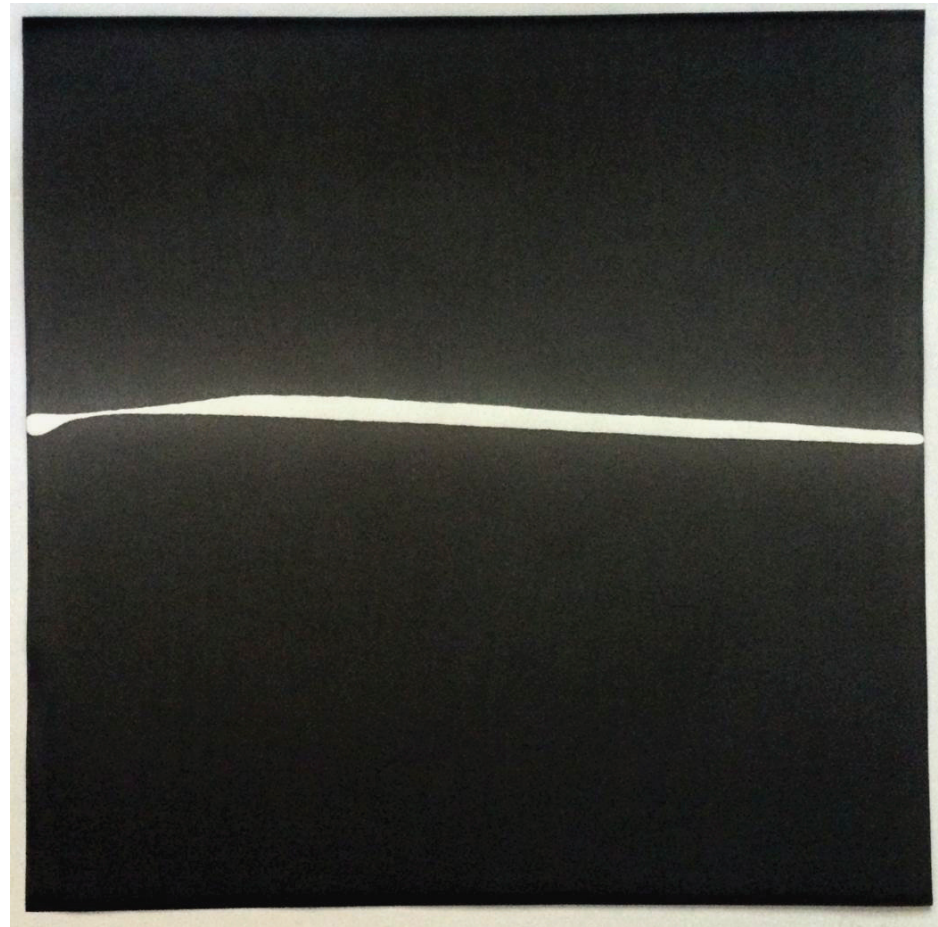
*layers black, no. VIII & VII*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



*layers black, no. X & XII*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



*horizontal line*

50 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



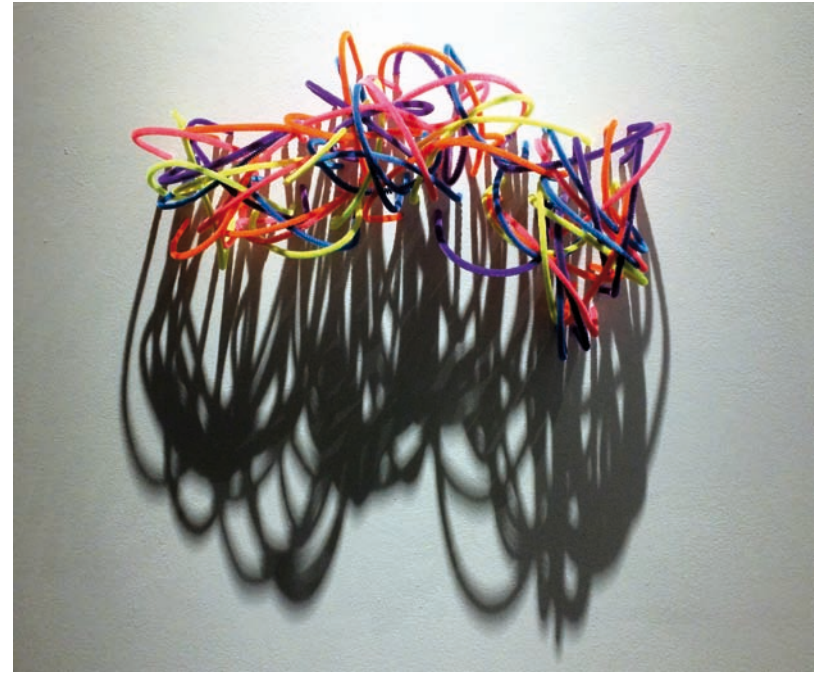
*surrounding a centre in CMY no. I & II*

65 cm x 50 cm, Tusche auf Papier, 2017



### ***Räumliche Zeichnung basierend auf Wörtern***

Auf einer Wand sind jeweils unterschiedliche Wörter in Schreibschrift geschrieben. Diese werden auf den Linien durch Bohrungen perforiert. In die Bohrlöcher sind farbige Vinylschnüre oder Chennile-Drähte gesteckt. Formales und Inhalt verschmelzen hier miteinander oder entwickeln durch die bewusst konträre Zusammenstellung einen massiven Kontrast.



*nothing*

35 cm x 78 cm x 8cm, Chenilledraht, 2018

Installationsansicht, Hammond Harkins Galleries, Columbus OH, USA,  
(links) am Tag, (rechts) nachts





**black**

80 cm x 35 cm x 5cm, weiße Vinylschnüre, 2018

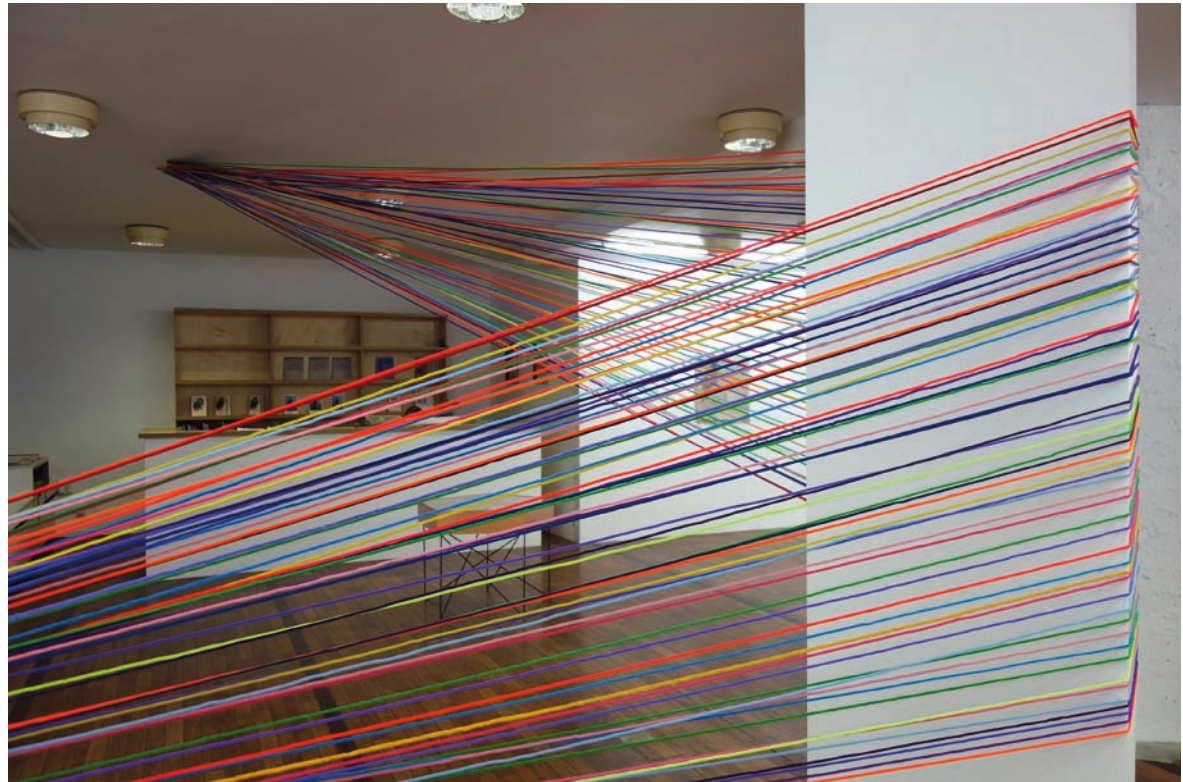
Installationsansicht, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



**white**

75 cm x 38 cm x 5cm, schwarze Vinylschnüre, 2018

Installationsansicht, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



***think straight***

Rauminstallation, Maße variabel, farbige Chenilledrähte, 2018

Detail Installationsansicht, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



***think straight***

Rauminstallation, Maße variabel, farbige Chenilledrähte, 2018

Installationsansicht, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



### ***Räumliche Zeichnung basierend auf kollektiven Entscheidungen***

Als Teil der ersten Europäischen Kinderbiennale in Zusammenarbeit mit der *National Gallery Singapore* und der *SKD* entwickelte Stephanie Lüning mehrere interaktive Arbeiten. Unter anderem erarbeitete sie die *collectivity paintings* und die *spatial drawings - Räumlichen Zeichnungen* für ihr *open studio*.

Während der Kinderbiennale zog Stephanie Lüning für 5 Monate mit ihrem Atelier in den Ausstellungsraum. Während der gesamten Zeitdauer konnten die Besucher räumliche farbige Zeichnungen an der eigens eingezogenen weiß gestrichenen Holzwand umsetzen. Die Zeichnungen wurden mit farbigen Schnüren umgesetzt welche in Bohrungen gesteckt, verknotet, geflochten, geknüpft und permanent verändert werden konnten.

Die Bohrungen in der Wand basierten immer auf verschiedenen Schriftzügen. In unregelmäßigen Abständen veränderte die Künstlerin die in Schreibrschrift geschriebenen Schriftzüge an der Wand und legte Schnüre in unterschiedlichen Längen für die Besucher bereit, so dass die Schnüre formal den geschriebenen Wortinhalt unterstützten oder diesem widersprachen.

Die momentane Erscheinung der Räumlichen Zeichnungen basiert jederzeit auf der Entscheidung jedes einzelnen Besuchers und auf dem Zeitpunkt seines Erscheinens während der Ausstellung.



***spatial drawing no II –  
you never know how the story ends...***

Maße variabel, farbige Chenilledrähte  
interaktive Rauminstallation, 2018 - 2019

(oben) Kiste mit Schnüren und Wand mit perforierten Buchstaben. Spatial drawing no II am Entstehen, Interaktive Situation im Japanischen Palais. Die Besucher beginnen die farbigen Drähte in die Bohrungen zu stecken. Nach und nach wächst und verändert sich die räumliche Zeichnung.

***Kinderbiennale - Dreams & Stories***  
Japanisches Palais, Dresden, 2019





***spatial drawing no II – you never know how the story ends...***

Maße variabel, farbige Chenilledrähte  
interaktive Rauminstallation, 2018 – 2019

***Kinderbiennale - Dreams & Stories,***  
Japanisches Palais, Dresden, 2019





***spatial drawing no I – Anfang und Ende***

Maße variabel, farbige Chenilledrähte  
interaktive Rauminstallation, 2018 - 2019

Interaktive Situation im Japanischen Palais. Die Anfänge der farbigen Drähte stecken in den Bohrungen des Wortes Anfang und die Enden hängen von der Wand herab und liegen auf dem Boden. Die Besucher beginnen die farbigen Drähte in die Bohrungen des Wortes Ende zu stecken. Nach und nach wächst und verändert sich die räumliche Zeichnung.

open studio - ***You never know how the story ends*** Stephanie Lüning

***Kinderbiennale - Dreams & Stories***, Japanisches Palais, Dresden, 2019



## ***Unbestimmte Arbeiten***

Objekte





### ***Die Serie GOLDSTÜCKE - GOLDEN TREASURES***

Die Goldstücke entstehen seit 2016, jeweils unter dem Einfluss des spezifischen Ortes und der zu dieser Zeit vorherrschenden Umweltsituation. Die Arbeiten bewegen sich zwischen einem exakt kontrollierten Versuchsaufbau und der Abgabe jeglicher Kontrolle an den Prozess selbst.

Alle Aktionen haben denselben Ausgangsaufbau, werden aber an den unterschiedlichsten Orten (Gewässern) in der Welt durchgeführt. Nur die Dichte und der momentane Zustand des Wassers, abhängig vom Wetter, den physikalischen Grundbedingungen und der Ausdehnung des Gewässers wirken auf die Form. Das Objekt entsteht aus einem Wachsguss – ohne Guss- oder Negativform – direkt in das örtliche Gewässer. Somit „frieren“ die Objekte den lokalen und zeitlichen Charakter des Gewässers und die Bedingungen der des jeweiligen Ortes ein.

Im Titel der Objekte findet sich der Verweis auf den Entstehungsort: GPS Koordinaten (Längen- und Breitengrad), Namen des Gewässers, der Stadt, des Landes und des Kontinents.

Zu jedem Objekt gehört ein kurzer Dokumentationsfilm.

Seit dem Beginn im Juni 2016 sind Goldstücke in Deutschland, Armenien, Polen, England, Portugal und den USA gegossen worden.



Auswahl einiger Wachsobjekte von oben links nach unten rechts:

Atlantischer Ozean – Atlantic City, NJ, USA | Beeck Zufluß zum Schaalsee - Mecklenburg, Deutschland, | Red Lake, MN, USA | Rhein, Köln, Deutschland



Wachgießaktion in der Oder: Wrocław/Breslau, Poland, 2016



Wachsgießaktion im Red Lake

***47°53'52.0"N, 94°45'48.1"W, Lower Red Lake***

Red Lake Indian Reservation (Miskwaagamiwi-zaaga'igan),  
Red Lake Band of Chippewa, MN, USA, 2016



Ausstellungssituation: *Coincidence*

Galerie Gebr. Lehmann, Dresden, 2017



***39°22'50.8"N, 74°23'28.4"W***

Atlantic Ocean, Atlantic City, New Jersey, US of A, North America, Febr. 21th 2017, 11 am  
Größen variieren, 100 % Bienenwachs & Messing



***47°53'52.0"N, 94°45'48.1"W, Lower Red Lake***

Red Lake Indian Reservation (Miskwaagamiwi-zaaga'igan)  
Red Lake Band of Chippewa, MN, USA, 2016



***41°08'53.0"N, 8°40'34.3"W, Atlantic Ocean***

Porto, Portugal, Europe, 2017





*53°29'14.1"N, 11°19'34.5"E, Beeck, Zufluß zum Schaalsee*

Mecklenburg Vorpommern, Germany, 2017

## ***Unbestimmte Arbeiten***

Farbige Objekte



*Duobus in unum*

5 cm x 27 cm x 29 cm  
Paraffin und Pigment, 2017



*Ruber lapidibus pretiosis alcyoneum*

5 cm x 20 cm x 23 cm  
Paraffin und Pigment, 2017

Dietmar Rübel

***Gespinnste aus schimmerndem Nichts, oder: Zum Über-Leben der Seifenblase bei Stephanie Lüning***

In den Arbeiten von Stephanie Lüning wird die irritierende Materialität von Stoffen inszeniert, die gerade ihren Aggregatzustand wechseln – mit allen damit verbundenen Problemen des Veränderlichen und der Formlosigkeit. Diese Kunst folgt deutlich dem Prozessualen, der Metabolie, dem Werden sowie insbesondere dem Eigensinn der stofflichen Welt und liefert nur bedingt solide Objekte oder dauerhafte Formen. Deshalb überrascht es auch nicht, dass eine ganze Werkgruppe der Künstlerin von Formlosigkeit bestimmt wird und sich dem farbenfroh inszenierten Wechsel von fest zu flüssig widmet: die riesigen, buchstäblich raumgreifenden Arbeiten aus mit farbigen Pigmenten eingefärbten Eisblöcken, die – je nach Raumtemperatur – über Tage langsam, aber unaufhörlich schmelzen und sich unkontrolliert am Boden in Schlieren und Pfützen ausbreiten. Manche von diesen geschmolzenen Gemäldeskulpturen werden lediglich fotografisch dokumentiert, andere hinterlassen raumgreifende Spuren auf dafür präparierten Papierbahnen.

Diese Arbeiten aus grell- pigmentierten Wasserfarben machen auf ein Dazwischen aufmerksam – zwischen Malerei und Skulptur, zwischen fest und flüssig, zwischen ephemere und dauerhaft –, das auch die zweite große Werkgruppe der Künstlerin bestimmt, in der die Materialeigenschaften von Schaumgespinnsten im Mittelpunkt stehen. Bei diesen spektakulären wie ephemeren Arbeiten quillt aus einer Maschine unablässig Seifenschaum – ein Gebilde aus schimmerndem Nichts –, womit Räume und Hallen oder Terrassen und Plätze von der Kunst für kurze Zeit in Besitz genommen werden. Die Masse führt die unendliche Wandelbarkeit, aber auch die Vergänglichkeit des luftfeuchten Gespinnsts immer wieder aufs Neue vor. Die chemischen Substanzen dieser kinetischen Skulpturen sind ein Nichts aus Luft, Seife und Wassertropfen – eben Schaum.<sup>1</sup> Luft hat von den Skulpturen Besitz ergriffen und sich als subtiles Gespinnst in Millionen Bläschen ausgebreitet. In diesen Schaum produzierenden Maschinen wird das Stoffliche tatsächlich emporgehoben zu aerostatischen Gebilden, wechseln die Aggregatzustände der Materialien, verflüchtigen sich die Dinge, die Kategorie der Form, das Plastische in Atmosphäre.<sup>2</sup>

Zudem entfalten chemische Stoffe sowie ihr Formenspiel, verstärkt durch die leuchtenden synthetischen Farben, und die damit verbundenen Prozesse im Kunstkontext performative Qualitäten. Gebannt beobachten Zuschauer\*innen bei dem happeningartigen Werden dieser ephemeren Skulptur wie, nachdem verschiedene Komponenten von der Künstlerin in riesigen Kanistern und Tanks gemischt wurden, das Volumen zu einer fluffigen Masse aufquillt, die sich in fließenden Formen ausbreitet und sich Kubikmeter um Kubikmeter auftürmt – bis sich ihre Erscheinung in Luft auflöst. So scheinen Stephanie Lünings geschäumte Plastiken einzig und allein dem Bildungstrieb der Stoffe zu folgen. Die scheinbar sich-selbst-formende Plastik, also das unheimliche Eigenleben des Materials, wird von der Künstlerin allerdings äußerst genau geplant und im Atelier – sozusagen unter Laborbedingungen – in zahlreichen Versuchsanordnungen erprobt. Die öffentlichen Vorführungen der flüchtigen Seifenschaumplastiken mit ihren aktiven, performativen (Un-)Formen, bei denen eine Maschine die exakte Dramaturgie der verschiedenfarbigen Seifenlaugen dann von der Künstlerin übernimmt, wirkten wie eine schräge Mischung aus den geheimnisvollen Vorgängen bei der Suche nach der prima materia in einer Alchemistenküche, überdimensioniertem Kindergeburtstag und einer psychedelischen Party mit ordentlich Remmidemmi und Yippie Yippie Yeah im Tank. Dabei verbreitet die farbenfrohe Masse ein Versprechen von Freiheit, Ekstase, Fantasie, Spaß. Allerdings nur um sofort diese euphorische Stimmung zu minimieren, ja zu zerstören: Der Schaum beginnt zu vergehen, Schmutz lagert sich auf den Bläschen ab, schon ein leichter Luftzug zerteilt die Masse und zerfetzt die Skulptur und treibt die Bestandteilchen über Wände, Plätze und Dächer.

Das Staunen über die Transmutationen in Stephanie Lünings kontrolliert- unkontrollierten Materialereignissen resultierte aus der Beobachtung ansonsten unsichtbarer Abläufe, in denen die Bewegung der stofflichen Welt als prozessuale Kette sichtbar wird. Die Spuren solcher Bewegungen der Materie werden seit Kurzem auch mit Hilfe von Papieren vorsichtig eingefangen. Dabei gelingt es der Künstlerin eine unsichtbare Spur der Bewegung, die bei den Konversionen freigesetzten Kräfte, zu fixieren. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb, weil sie als modellhafte Präparate fungieren – lassen sich an diesen Blättern die plastischen Kräfte von Bläschen und Schäumen besonders gut nachvollziehen. Dabei wird deutlich, wie genau sich das Fließverhalten der aufgeschäumten Masse durch die Zusammenstellung der Zutaten und die angewendete Technik steuern lässt.

Die Abdrücke und Spuren der Bläschen auf dem Büttenpapier setzen eine fließende Wahrnehmung in Gang – sozusagen einen anderen Wahrnehmungszustand, bei dem die molekulare Bewegung chemischer Stoffe und Partikel nachvollziehbar wird: Die Kleckse verzeichnen mit ihrer zentrierten Struktur Übergänge vom Fließen zum Erstarren. Die einzelnen ringhaften Gebilde, die sich nach dem Trockenprozess aus den zugeschlagenen Pigmenten gebildet haben, bezeugen den Triumph des Festen über das Flüssige. Ihr langsames Gerinnen – was ihre Erscheinung auch jetzt noch liquide wirken lässt, obwohl die Schaumgebilde schon seit längerer Zeit als unveränderliche Spritzer verharren – ist die Spur eines flüchtigen Etwas. Dieses Etwas hat die Bewegungsabläufe des Gespinstes aus schimmerndem Nichts jedoch gespeichert: Es schäumt sich, wölbt sich auf den Blättern, steigt sogar empor – ohne oben und unten zu kennen – und scheint noch ein wenig zu knistern. Diese von der Künstlerin auf Dauer gestellte Bewegung bezeugt die Veränderungen, die Plastifizierung der stofflichen Welt, das heißt die neue Zusammensetzung und Mischung der Materialität unter technologischen wie medialen Bedingungen – also gerade einen nicht-menschlichen Zugang, vielmehr eine aus der Stofflichkeit heraus entwickelte Existenzweise der Welt.<sup>3</sup>

Zudem verdeutlicht die Werkgruppe der Schaumarbeiten, dass synthetische Schäume ihre Eigenschaften nicht allein – wie es für traditionelle Materialien gilt – durch stoffliche, sondern durch strukturelle Veränderungen bilden: So handelt es sich bei der Arbeit mit Schäumen immer um einen möglichen Weg in die Welt des Molekularen. Ein unendliches Flockengeflecht aus winzigen Hohlräumen mit hauchdünner Membranstruktur bildet Luftkammerchen an Luftkammerchen – die unendliche Struktur einer aleatorischen Myriade, die keine Oberfläche kennt, vielmehr einen zufälligen Abschluss bietet, der nur dazu dient, diese Aufhebung von Dichte, Masse und Volumen mit Luft zu versorgen. Dabei bildet das geschäumte Material mit der Luft ein Kontinuum. Die Substanz der Skulptur ist also offen und kann von der umgebenden Atmosphäre durchströmt werden – was eine Unterscheidung von innen und außen sichtlich erschwert. Schäume stellen, wie Gilles Deleuze und Félix Guattari dies nannten, „molekulare Gemeinschaften“ dar: Die Blasen führen „von den einen zu den anderen, formen die einen in die anderen um und gehen dabei durch Pforten hindurch und über Schwellen hinweg.“<sup>4</sup>

So helfen Schaumgebilde – wie ihre zarten Spuren auf Papier –, Übergangsphänomene, Übergänge von Raum, Zeit und Materie zu beschreiben. Ja, mit ihnen kann die Relation von Bewegung und Dauer neu bewertet werden. So wird durch die formlosen Kunstschäume von Stephanie Lüning und ihre bunte Feier des Lebens deutlich: Alles kann geschäumt werden, alles kann molekular- werden, nicht nur materiell, auch konzeptuell. Schäume sind ein Material, oder genauer ein Materialzustand, der ein Zwischen den Stoffen zulässt, ein Zwischen den Festkörpern und somit eine weiche und fröhliche Aufhebung von Systemen und Strukturen aller Art gestattet. Dadurch ist es möglich, vermeintliche Widersprüche in Beziehung treten zu lassen – fest und flüssig, leicht und schwer, fern und nah usw. –, die sich- in ihrem Werden- verselbstständigt haben und nicht mehr einfach auf ihre Produzentin zurückführen lassen. Was dadurch erfasst werden kann, ist eine Kommunikation der Substanzen selbst.

<sup>1</sup> Peter Sloterdijk: Sphären III: Schäume, Frankfurt am Main 2004.

<sup>2</sup> Francis Ponge: Die Seife (1967), Frankfurt am Main 1993.

<sup>3</sup> Dietmar Rübel: Plastizität. Eine Kunstgeschichte des Veränderlichen, München 2012.

<sup>4</sup> Gilles Deleuze / Félix Guattari: Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie II (1980), Berlin 1992, S. 371.



### **Stephanie Lüning – Vita**

1978	geboren in Schwerin, Mecklenburg Vorpommern
1995-1998	Lehre als Schrift- und Grafikmalerin
seit 2002	lebt und arbeitet in Dresden
seit 2004	Studien- und Auslandsaufenthalte in den USA
2002-2007	Studium der Theatermalerei an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden
2007	Diplom Designerin für Theatermalerei (FH)
2008-2012	Studium der Bildenden Künste bei Prof. Christian Sery und Prof. Eberhard Bosslet an der HfBK, Dresden
2012	Diplom der Bildenden Kunst bei Prof. Eberhard Bosslet
2014-2016	Meisterschülerin bei Professorin Ulrike Grossarth ebenfalls HfBK, Dresden

### ***Einzelausstellungen***

- 2018 – “ Amorphoids“, Hammond Harkins Galleries, Columbus, OH, USofA
- 2017 – “ ... the answer is blowing in the wind...“, Bruno Paul Haus, Hellerau, Germany
- 2017 – I Dream in Color, Hammond & Harkins Galleries, Columbus, Ohio
- 2017 – metamorphosis, AC and Osprey Gallery, Atlantic City, NJ, USA
- 2016 – special , Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2015 – LOT, Galerie Ursula Walter, Dresden
- 2015 – Solo show, Schau Fenster, Berlin

### ***Gruppenausstellungen – Auswahl***

- 2018 – Ursulasalon, Galerie Ursula Walter, Dresden
- 2018 – Textiles, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2018 – Kinder Biennale - Dreams and Stories, Japanisches Palais, Dresden
  - Ólafur Elíasson, Félix González-Torres, Susan Hiller, Véronique Jourmard, Mark Justiniani, Jan Kunze (Künstlerbuch), Lynn Lu, Stephanie Lüning, Rivane Neuenschwander und teamLab.
  - Eine Zusammenarbeit mit der SKD, Dresden, Germany und der National Gallery Singapore
- 2018 – Heimspiel, Dezernat 5 Galerie für aktuelle Kunst, Schwerin, Mecklenburg
- 2017 – freimütig, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2017 – small & wonderful, Hammond Harkins Galleries, Columbus, OH, USA
- 2017 – unterwegs, Senatssaal, HfBK, Dresden
- 2017 – Sichtbar – Kunst im öffentlichen Raum, im Rahmen der Händelfestspiele, Halle / Saale
- 2017 - women, Hammond & Harkins Galleries, Columbus, Ohio
- 2017 – Re\_form - Ostrale Biennale, Ostrale, Dresden
- 2017 - Sichtbar – Kunst im öffentlichen Raum, im Rahmen der Händelfestspiele, Halle / Saale
- 2017 - Ohne Hinzuschauen, No Cube, Münster
- 2017 - Coincidence, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2017 - Metamorphosis–Part II, Stockton University, Galloway, New Jersey

### ***Gruppenausstellungen – Auswahl***

- 2017 - AC and Osprey Gallery, Atlantic City, New Jersey
- 2016 - MAG Home, Red Base Foundation, Yogyakarta, Indonesia
- 2016 - work out, ein kuratiertes Projekt von Prof. Kasahara, HfBK Dresden, Germany/Japan
- 2016 - Nach Wroclaw / Do Wroclaw, Museum Wspolczesne Wroclaw, Breslau, Poland
- 2016 - Metamorphosis – Part I, Aslamazyan Sisters Museum, Gyumri, Armenia
- 2016 - How hard can it be?, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2016 - DCA, Dresden Contemporary Art 2016, supported by Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- 2015 - Artig?, No Cube, Münster
- 2015 - HBF, Schau Raum, Münster
- 2014 - BLOOOM – the converging art show, ART.FAIR, Köln
- 2014 - Around You, Ostrale, Dresden
- 2013 - KKH 2013, Klangkunsthöfe, Bärwalde
- 2013 - 10 aus 10, Altana Galerie, Görgesbau, Dresden
- 2012 - 8 aus 48, Richard-Haizmann-Museum, Niebüll
- 2012 - Diplomausstellung, Hochschule für Bildende Künste, Dresden
- 2011 - Die kommunikative Situation des Hin und Her mit einem Flugobjekt, Westwerk., Hamburg

### ***Projekte - Die Wachsgussaktionen***

- 2018 Aktion für Flüsse, Seen, Meere und Ozeane: Pfaffenteich, Schwerin, Mecklenburg  
2017 Aktion für Flüsse, Seen, Meere und Ozeane:  
Lower Red Lake, MN, USA / Atlantic Ocean, NJ, USA / Rhein, Köln / Atlantic Ocean, Porto, Portugal /  
Zufluß zum Schaalsee, Mecklenbug Vorpommern  
2016 Aktion für Flüsse, Seen, Meere und Ozeane:  
Elbe, Dresden / Neisse, Görlitz / Oder, Wroclaw / Breslau / English Channel, England

### ***Projekt – Metamorphosen***

- 2016 – 2017 Deutsch – Armenisch – Amerikanisches Austauschprojekt  
mit workshops an den jeweilig beteiligten Hochschulen sowie Lehrvorträgen und Ausstellungen

### ***Kunstaktionen im öffentlichen Raum – Schaumarbeiten***

- 2019 Blaue Nacht, Nürnberg  
2019 Asphalt Festival, Düsseldorf  
2018 Zur Eröffnung der Kinderbiennale – Dreams & Stories, Japanisches Palais, Dresden  
2017 Sichtbar – Kunst im öffentlichen Raum, im Rahmen der Händelfestspiele, Halle / Saale  
2015 HBF, Schau Raum, Münster  
2013 KKH 2013, Klangkunsthöfe, Bärwalde  
2012 8 aus 48, Richard-Haizmann-Museum, Niebüll

### ***Preise***

- 2015 Finalistin beim Phönix Kunstpreis, Tutzing, Deutschland  
2014 2. Gewinnerin, Bloom Award 2014, BLOOOM – the converging art show, ART.FAIR, Köln

### ***Ankäufe***

SKD - Staatliche Kunstsammlung Dresden -Kupferstichkabinett  
Kustodie der TU Dresden  
Sparkassenstiftung Dresden und Schwerin, Mecklenburg  
Wexners Centre for the Arts, Columbus, OH, USA

### ***Publikationen***

Beitrag zum Künstlerbuch Rohmaterial II, Hrsg. von der HfBK, Dresden, 2013  
Diplomkatalog, 2012

### ***Lehrtätigkeiten***

- 2018 Lehrauftrag/workshop an der HfBK Dresden  
2017 – 2018 Mentorin von Claus Georg Schöning(Kunststudent) an der HfBK, Dresden  
2016 Workshops und Konsultationen an der Kunsthochschule in Gyumri, Armenien  
2016 / 2017 Workshops /Konsultationen/Vorträge an der Stockton University, Galloway,NJ, USA  
2016 - .... Workshops/Vorträge, Zusammenarbeit mit dem Jugend- u. Kulturprojekte e.V. Dresden  
2014 - 2015 Lehrtätigkeit GTA Malen & Zeichnen am Kreuzgymnasium, Dresden  
2012 Workshop am Richard Haizmann Gymnasium in Niebüll

### ***Sprachkenntnisse***

Deutsch Muttersprache, Englisch fließend

***Kontakt***

Stephanie Lüning  
Schubertstr.29  
01307 Dresden

Tel.: 0049-1577-5192712

E-Mail: [stephecken@yahoo.de](mailto:stephecken@yahoo.de)

Web: [www.stephanieluening.com](http://www.stephanieluening.com)